



Konzept zur Gewalt-Verhinderung

In leichter Sprache¹

Papillon – Verein für sozialtherapeutische Angebote und Beratung e.V.

¹ Angelehnt an CBP und Caritas / Lebenshilfe – Werkstätten Leverkusen

Niemand darf mir weh tun – meine Rechte beim Thema Gewalt

Gewalt bedeutet:

Jemand macht etwas mit mir, was ich nicht will.

Ich fühle mich schlecht dabei.

Zum Beispiel: Jemand schlägt mich oder tut mir weh.

Oder jemand bedroht mich.

Oder jemand fasst mich an, obwohl ich es nicht will.

Es gibt viele Arten von Gewalt.

Gewalt ist aber verboten.

Das steht auch im Gesetz.

Papillon e.V. will:

- dass die Nutzer*innen und auch Mitarbeitenden vor Gewalt geschützt werden.
- dass alle Menschen ihre Rechte beim Thema Gewalt kennen.

Deshalb hat Papillon e.V. dieses Heft geschrieben.

In diesem Heft steht:

Was sind Rechte?

Was ist Gewalt?

Welche Rechte habe ich?

Wer kann helfen?

Unsere Regeln

Was sind Rechte?

Jeder Mensch hat Rechte.

Rechte stehen oft im Gesetz.

In einem Gesetz steht, was für die Menschen wichtig ist.

Was ich tun darf.

Oder was andere für mich tun müssen.

Oder was andere nicht tun dürfen.

Zum Beispiel:

Jeder Mensch hat das Recht darauf, seine Meinung zu sagen.

Das nennt man Recht auf Meinungs-Freiheit.

Im Gesetz steht auch:

Jeder Mensch hat das Recht auf ein **Leben ohne Gewalt**.

Was ist Gewalt?

Man sagt:

Jemand tut mir Gewalt an.

Das bedeutet:

Jemand macht etwas mit mir, was ich nicht möchte.

Jemand tut mir weh.

Gewalt kann auf unterschiedliche Weise passieren.

Aber egal welche Gewalt es ist:

Gewalt ist verboten.

Niemand darf mir weh tun!

Körperliche Gewalt:

Alles, was mir weh tut.

Alles, was für meinen Körper nicht gut ist.

Man sagt auch:

Alles, was mir Schmerzen zufügt.

Alles, was mir einen Schaden zufügt.

Zum Beispiel:

Jemand schlägt oder beißt mich.

Jemand gibt mir mit Absicht die falschen Medikamente.

Jemand kümmert sich mit Absicht falsch um meine Wunden.

Das alles ist Gewalt.

Auch wenn ich jemandem weh tue, ist das Gewalt.

Seelische Gewalt

Alles, was meiner Seele weh tut.

Alles, was mir Angst macht.

Alles, wodurch ich mich schlecht fühle.

Zum Beispiel:

Jemand schreit mich an.

Jemand beleidigt mich.

Jemand droht mir eine Strafe an, wenn ich etwas nicht mache.

Jemand kümmert sich absichtlich nicht um mich.

Jemand zwingt mich zu etwas, was ich nicht möchte.

Das alles ist Gewalt.

Auch wenn ich jemandem weh tue, ist das Gewalt.

Sexualisierte Gewalt

Alles, was mit mir als Mann oder Frau zu tun hat.

Alles, was mit Sexualität zu tun hat und was ich nicht möchte.

Es geht dabei vor allem um meinen Körper.

Zum Beispiel:

Jemand sagt ekelhafte Sachen zu mir.

Jemand fasst mir an den Po oder an die Brust.

Jemand zwingt mich, ihn anzufassen oder zu küssen.

Das alles ist Gewalt.

Auch wenn ich jemanden zu etwas zwingen, ist das Gewalt.

Für jede Art von Gewalt gilt:

Gewalt ist verboten.

Niemand darf mir weh tun.

Ich habe das Recht auf ein Leben ohne Gewalt.

Wenn mir jemand Gewalt antut,

darf ich mich dagegen wehren.

Ich darf mit jemandem darüber sprechen.

Gewalt darf kein Geheimnis sein.

Ich darf auch weitersagen, wenn ich Gewalt sehe.

Also wenn jemand einem anderen Menschen Gewalt antut.

Welche Rechte habe ich?

Ich habe viele Rechte, damit es mir gut geht.

Das sind meine Rechte:

Ich habe ein Recht darauf, gut behandelt zu werden.

Ich bin willkommen, dort wo ich bin.

Ich bin wichtig.

Alle müssen mich ernst nehmen.

Ich habe ein Recht darauf,

genauso behandelt zu werden wie alle anderen.

Jeder Mensch ist anders.

Aber jeder Mensch ist gut so, wie er ist.

Ich bin gut so, wie ich bin. Niemand darf mich auslachen.

Niemand darf mich beschimpfen.

Niemand darf mich schlecht behandeln.

Alle müssen mich gleich behandeln wie alle anderen.

Ich habe ein Recht auf Schutz.

Mir soll es gut gehen.

Niemand darf mich ausnutzen.

Niemand darf mir weh tun.

Niemand darf mir Gewalt antun.

Niemand darf mir Angst machen.

Auch nicht die Assistenten oder Betreuer.

**Ich habe ein Recht darauf,
selbst zu entscheiden.**

Meine Meinung ist wichtig.

Ich darf selbst entscheiden, was ich möchte.

Ich darf auch mal Nein sagen.

Ich muss gefragt werden:

Wenn es um etwas Wichtiges für mich geht.

Manchmal kann es aber auch so sein:

Ich möchte etwas, aber das geht nicht.

Dann müssen meine Assistenten erklären, warum es nicht geht.

Ich habe ein Recht darauf, mit zu bestimmen.

Ich darf mitbestimmen.

Bei allem, was für mich wichtig ist.

Alle müssen mich informieren.

Ich habe ein Recht auf Sicherheit.

Ich soll ein sicheres Leben haben.

Niemand darf etwas machen, was gefährlich für mich ist.

Niemand darf etwas machen, was mir schadet.

Ich habe ein Recht auf Privat-Leben.

Privat bedeutet: Meins!

Mein Zimmer ist privat.

Niemand darf einfach herein kommen.

Jeder muss anklopfen.

Ich darf mein Zimmer abschließen, wenn ich das möchte.

Auch wenn ich auf die Toilette gehe, ist das privat.

Dort darf mich niemand stören.

Auch bei der Körper-Pflege darf mich niemand stören.

Zum Beispiel beim Duschen.

Wenn ich bei der Toilette oder der Körper-Pflege Hilfe brauche: Dann darf ich mit bestimmen, wer mir dabei hilft.

Auch vieles andere in meinem Leben ist privat.

Bestimmte Sachen gehen niemanden etwas an.

Niemand darf einfach alles über mich weiter erzählen.

Ich habe ein Recht darauf, selbst über meinen Körper zu bestimmen.

Mein Körper gehört mir.

Niemand darf mich anfassen, ohne mich zu fragen.

Niemand darf mich zu etwas zwingen, was ich nicht will.

Auch nicht bei der Pflege.

Ich entscheide selbst, wer mich anfassen darf.

Oder mit wem ich kuscheln möchte.

Ich darf mich wehren. Ich darf Nein sagen.

Ich darf mit jemandem darüber sprechen.

Ich darf jemandem erzählen, was passiert ist.

Meine Rechte sind wichtig.

Die Mitarbeitenden bei Papillon e.V. müssen darauf schauen:

Dass meine Rechte eingehalten werden.

Die Mitarbeitenden müssen mich vor Gewalt schützen.

Damit sich alle Menschen bei Papillon e.V. wohl fühlen.

Gewalt kann zwischen allen Menschen passieren.

Zum Beispiel:

- Zwischen einem Mitarbeitenden und mir
- Oder zwischen zwei Nutzer*innen
- Oder zwischen zwei Mitarbeitenden

Bei Papillon e.V. soll keine Gewalt passieren.

Ich habe selbst Gewalt erlebt?

Oder ich habe Gewalt gesehen?

Zum Beispiel:

Ein Mitarbeitender behandelt Sie schlecht.

Oder Sie haben ein anderes Problem.

Aber Sie möchten nicht mit Ihren Kollegen oder Mit-Bewohnern über das Problem sprechen.

Erzählen Sie uns:

Was ist passiert?

Dann können wir etwas tun.

Denn Gewalt soll nicht passieren

Dann können Sie uns jederzeit anrufen

Wir sind für Sie da! Papillon-Notrufnummer: 02821 775068

Der Bewohner-Beirat

Ist für alle in den besonderen Wohnformen da.

Alle können mit dem Bewohner-Beirat reden.

Zum Beispiel: Wenn es ein Problem mit dem Mitarbeitenden gibt.

Die Bereichsleitung

Die Bereichsleitung ist immer für Sie da.

Sie können zu jeder Zeit in das Büro kommen.

Die Frauen-Beauftragte

Das macht die Frauen-Beauftragte:

Die Frauen-Beauftragte kümmert sich um alle Frauen bei Papillon e.V.

Hat eine Frau ein Problem?

Dann kann die Frau mit der Frauen-Beauftragten sprechen.

Die weiteren Ansprechpersonen

Auf der letzten Seite gibt es eine Übersicht mit weiteren Ansprechpersonen.

Beschwerden

Wenn sich jemand nicht an meine Rechte hält:

Dann darf ich mich beschweren.

Zum Beispiel

- bei den Mitarbeitenden
- bei der Leitungs-Person
- bei einer Person, der ich vertraue

- bei einer Aufsichts-Behörde
- bei der Polizei.

Man muss mir zuhören.

Man muss mir helfen.

Unsere Regeln

Wir haben Regeln gemacht.

Die Regeln heißen:

So gehen wir miteinander um.

Die Regeln sind wichtig.

Die Regeln schützen uns vor Gewalt.

Alle müssen sich an die Regeln halten.

Auch die Mitarbeitenden müssen sich an die Regeln halten.

Bitte lesen Sie die Regeln auf den nächsten Seiten.

Verstehen Sie etwas **nicht**?

Dann fragen Sie nach.

So gehen wir miteinander um.

So verhalten wir uns:

Wir respektieren Grenzen.

Das heißt:

Jeder Mensch hat bestimmte Grenzen.

Die Grenzen sind bei jedem Menschen anders.

Zum Beispiel:

- Manche Menschen haben gerne Körper-Kontakt.
- Manche Menschen mögen Körper-Kontakt **gar nicht**.
- Manche Menschen mögen Körper-Kontakt nur manchmal.

Und jeder darf entscheiden:

- Möchte ich das jetzt?
- Oder möchte ich das jetzt **nicht**?
- Dann sage ich **Stopp!**

Das heißt:

- Ohne meine Erlaubnis darf mich **niemand** anfassen.
- Und ohne Erlaubnis darf ich **niemanden** anfassen.

So reden wir miteinander:

- Wir sprechen **höflich** mit anderen Menschen.
- Wir sind **freundlich** und **ehrlich**.
- Wir beleidigen andere Menschen nicht.
- Böse Worte können auch wehtun. Deshalb benutzen wir **keine** bösen Worte.

So leben wir zusammen:

Jeder Mensch macht manchmal Fehler.

Habe ich einen Fehler gemacht?

Dann sprechen wir über den Fehler.

Ich bestimme selbst:

Mit der Person möchte ich befreundet sein.

Und mit der Person möchte ich lieber **nicht** befreundet sein.

So benutzen wir Handys:

Wir fotografieren oder filmen andere Personen nur mit Erlaubnis.

Das heißt:

Möchte ich jemanden fotografieren?

Dann muss ich die Person vorher fragen.

Möchte mich jemand fotografieren?

Dann muss die Person mich vorher fragen.

Möchte jemand meine Handy-Nummer?

Dann muss die Person mich vorher fragen.

Ich darf keine Handy-Nummer von Mitbewohnern oder Mitarbeitenden weitergeben.

Niemand darf auf dem Handy verbotene Dinge angucken oder zeigen.

Verbotene Dinge sind zum Beispiel:

Fotos von Gewalt oder Pornografie

Herausgeber:

Papillon e.V.

Papillon e.V.

Hagsche Str. 86

47533 Kleve

Tel.: 02821 – 77 500

info@vereinpapillon.de